

Werdenberger & Obertoggenburger

Amtliches Publikationsorgan **wundo.ch**

Gartenfreunde gesucht

Jürg Eggenberger ist der neue Präsident des Grabser Vereins Äggerli. 5

Schon 2000 Unterschriften

Ein Schüler der Kanti Sargans lancierte eine Petition gegen die schriftlichen Prüfungen. 8

Patrick Bruggmann

Der gebürtige Rheintaler übernimmt ein hohes Amt im Schweizer Fussball. 23

St. Gallen lockert Besuchsverbot in Heimen und Spitälern

Kanton St. Gallen Besuche in Alters- und Pflegeheimen sowie Spitälern sollen im Kanton St. Gallen ab dem 11. Mai mit Einschränkungen wieder möglich sein. Das kantonale Gesundheitsdepartement kündigte eine Lockerung der Bestimmungen an. Bis zu diesem Datum bleiben die Besuchsverbote bestehen. Sie dienen dem Schutz derjenigen Personen, die bei einer Infektion mit dem Coronavirus ein erhöhtes Risiko haben, wie der Kanton schreibt.

Die Lockerungsmöglichkeiten werden davon abhängen, wie sich das Coronavirus in den kommenden Wochen ausbreitet. Bewohner von Alters- und Pflegeheimen gehören zu den besonders gefährdeten Personen. In Spitälern sei ebenfalls besondere Vorsicht geboten, heisst es. Es gehe um den Schutz geschwächter Patienten, aber auch des Gesundheitspersonals. Das Gesundheitsdepartement hatte Mitte März entschieden, Besuche in Spitälern sowie Alters- und Pflegeheimen stark einzuschränken. (sda) 10

Stefan Kölliker wird die Sitzung leiten

Kanton St. Gallen Am kommenden Dienstag teilen die Regierungmitglieder ihre künftigen Departemente unter sich auf. Stefan Kölliker wird als amtsältestes Mitglied der St. Galler Regierung die Sitzung leiten. Mit Spannung erwartet wird insbesondere, wer Gesundheitschefin oder Gesundheitschef wird. Spekulationen gibt es über alle Namen, ausser Fredy Fässler. (wo.) 9

ANZEIGE

Am kommenden Freitag erhalten Sie bei uns die doppelten Pro-Bon

PROBON

jetzt Aktuell:
**Entschlacken
Stoffwechsellanregung**

Ihre Fachstelle für Naturheilkunde
**Eberle Drogerie
Naturheilmittel
Hof 5 • 9473 Gams**

Longboard-Projekt ausgezeichnet

Der ehemalige BZB-Schüler und Schreiner Stephan Schiesser gewann einen Preis bei Schweizer Jugend forscht.

Esther Wyss

Buchs Bereits zum fünften Mal hintereinander hat es ein Lernender der Berufsschule Buchs (BZB) ins Finale des nationalen Wettbewerbs Schweizer Jugend forscht (SJF) geschafft.

Der Einsatz der Lernenden und deren Betreuer zeigt dieses beachtliche Resultat. Um beim einzigen Jungforscherwettbewerb der Schweiz dabei zu sein, tüfteln und erfinden Jugendliche zeitintensiv und mit Hochdruck.

Erfolg dank unermüdlichem Einsatz und Durchhaltewillen

Dabei entstehen jeweils kreative Arbeiten und einmalige Erfindungen von einem Null-Emissionen-Auto bis zur Untersuchung der Wirkung von Natur-



Stephan Schiesser entwickelte am BZB sein Offroad-Longboard.

Bild: PD

heilmitteln auf Krebszelllinien. Die Bandbreite an Themen und die Motivation der Jugendlichen ist hoch.

Dieses Jahr ist der gelernte Schreiner Stephan Schiesser mit dabei. Er hat seine Ausbildung am BZB 2019 abgeschlossen und sich mit seiner Vertiefungsarbeit aus dem Abschlussjahr für den Wettbewerb angemeldet. Dank seinem unermüdlichen Einsatz und Durchhaltewillen gehört er mit seinem Projekt «Offroad Longboard der neuen Generation» zu den Finalisten. Er erhielt zudem Unterstützung verschiedener Fachpersonen, Firmen und der Lehrkräfte Matthias Kunz, Berufsschullehrer/Betreuer der Arbeit, und Ruben Sutter, Fachlehrperson für Mechanik. Für seine Arbeit hat er das Prädikat «sehr gut» und ein Preisgeld erhalten. 3

Stadt Buchs gibt Gratismasken für Geschäfte ab

Mit dieser Geste will der Stadtrat seine Verbundenheit mit dem ortsansässigen Gewerbe zeigen.

Buchs Wie der Stadtrat in einer Medienmitteilung schreibt, wolle man als kleines Zeichen der Anerkennung und Solidarität Buchser Geschäfte und das Gewerbe symbolisch unterstützen. Als Geschenk gibt die Stadt einmalig an Geschäfte und Dienstleister, wo das Tragen einer Hygienemaske erforderlich oder sinnvoll ist, je 250 Schutzmasken ab. Das Bestellformular kann von der Internetseite der Stadt Buchs (www.buchs-sg.ch) heruntergeladen werden. Die Masken werden von der Feuerwehr Buchs geliefert oder können dort abgeholt werden.

Vom Platz her bietet sich der Feuerwehrstützpunkt in Buchs als idealer Standort an. «Das Rathaus wäre keine gute Lösung», erklärt Stadtpräsident Daniel Gut. Für jene, welche die Masken abholen wollen, ist der Feuerwehrstützpunkt praktischer zu erreichen, die Abholung ist einfacher und die vom Bund auferlegten hygienischen Massnahmen sind besser durchsetzbar.

«Eine ganz kleine Geste, um Danke zu sagen»

In diesen nicht einfachen Zeiten sind einer Stadt wie Buchs etwas die Hände gebunden. Regeln und Massnahmen geben Bund und Kanton bekannt. Auch die finanzielle Unterstützung ist deren Angelegenheit. Die Gratismasken für das Gewerbe ist gemäss Gut «eine ganz kleine Geste, um Danke zu sagen.» Insgesamt wurde bei der Beschaffung mit 100 Geschäften kalkuliert. Ein grosser Teil kommt aus dem Lager des Regionalen Führungsstabs – eine neue Be-



Gesichtsmasken und die Liste der Geschäfte sind bereitgestellt für die Abgabe im Feuerwehrdepot Buchs. Bild: Robert Kucera

stellung sei bereits wieder unterwegs. Die Kosten für diese einmalige Aktion sind, wie Daniel Gut mitteilt, auf maximal 20 000 Franken begrenzt.

Eine weitere Massnahme der Stadt, das Aussetzen der Parkplatzbewirtschaftung, bleibt weiterhin bestehen

und wird auch am 11. Mai nicht aufgehoben. Dass Parkplätze in Buchs vorläufig zur freien Verfügung stehen, ist eine weitere Geste der Stadt in der Coronakrise. Wie Stadtpräsident Gut betont, wolle man sich auch weiterhin in jenen Bereichen solidarisch zeigen, wo

es möglich ist. Gemäss Daniel Gut weisen die von Bund und Kanton getroffenen Massnahmen jeweils einen gewissen Ermessensspielraum auf. «Die Stadt Buchs wird diesen weiterhin grosszügig für Geschäft und das Gewerbe auslegen», hält Gut fest. (kuc)



Inhalt
Lokal 3-8

Ostschweiz 9, 10
TV/Radio 11

Ausland 14, 15
Wirtschaft 16, 17

Rätsel 21
Sport 23, 24

Leser- und Zustellservice: 081 750 02 00, leserservice@wundo.ch
redaktion@wundo.ch

Inserate: 081 750 02 01, inserate@wundo.ch
Redaktion: 9471 Buchs, 081 750 02 01

Der Casinobetrieb ist zulässig

Balzers Der Liechtensteiner Verwaltungsgerichtshof (VGH) ist der Beschwerde der Anwohner in Balzers gegen das geplante Casino nicht gefolgt und hat diese abgewiesen. Dies berichtete «vaterland.li» am Dienstag nachmittag.

Mit der Dienstagspost haben die Beschwerdeführer in Balzers das Urteil des Verwaltungsgerichtshofes in der Beschwerdesache Anwohner gegen Casino Balzers erhalten. Der VGH ist nicht der Auffassung, dass ein Casinobetrieb am Standort beim Coop in Balzers nicht zulässig ist. Die Beschwerde wurde somit abgewiesen sowie die Entscheidung der VBK bestätigt. Dieses Urteil könnte nur noch mit einer Individualbeschwerde an den Staatsgerichtshof bekämpft werden.

Ob die Anwohner zu diesem weiteren Rechtsschritt greifen wollen oder nicht, stehe noch nicht fest, heisst es auf «vaterland.li». Eine Entscheidung darüber wird allerdings frühestens kommende Woche getroffen werden. (pd)

Mann bei Sturz tödlich verletzt

Chur Am Montagereignete sich in Chur ein Arbeitsunfall. Ein Mann war von einer angehobenen Holzpalette gestürzt und erlag seinen Verletzungen vor Ort. Um eine Lampe zu reparieren, befand sich der 75-Jährige auf einer durch einen Hubstapler angehobenen Palette. Er stürzte aus über zwei Metern auf einen Teerplatz hinunter. Arbeiter, die sich in der Nähe aufhielten, versorgten den Mann bis zum Eintreffen des Rettungsteams. Der schwer am Kopf verletzte Mann verstarb gemäss Mitteilung der Kantonspolizei Graubünden noch am Unfallort. (wo)

Leserbrief

Mit Covid-19 überfordert

Es gibt zwei Sprichwörter, die passen genau in die jetzige schwierige Zeit: «Spare in der Zeit, so hast du in der Not» und «Lieber gesund und arm als krank und reich».

Leider wollen (oder können) weder die «Jammeris», von links bis rechts, noch die vermeintlichen unersetzbaren «Geldgierigen», auch von links bis rechts, diese einfachen Worte nicht in ihren Hirnis verankern. Geld ist scheinbar wichtiger als Gesundheit, obwohl das letzte Hemd keine Taschen mehr hat. Weit haben wir es auch mit der übertriebenen Globalisierung gebracht.

Jetzt schlägt die Natur einmal weltweit zurück und deckt schonungslos auf, wie klein, hilflos und überfordert die Menschheit ihr gegenüber ist. Bleibt gesund und bleibt wenn möglich noch zu Hause.

Hans Rohrer,
Im Giessen 16, 9470 Buchs

Serienerfolg für das BZB

Zum fünften Mal gewann ein Lernender des BZB bei Schweizer Jugend forscht einen Preis.

Esther Wyss

Buchs Der Erfolg der Lernenden der Berufsschule Buchs (BZB), die es ins Finale des nationalen Wettbewerbs Schweizer Jugend forscht (SjF) geschafft haben, zeugt von der Leistungsfähigkeit und dem Durchhaltevermögen der jungen Leute. Aber auch vom Engagement ihrer Lehrer, die den direkten Kontakt zum Wettbewerb halten.

Vergangenen Samstag erhielt Stephan Schiesser, Schänis, in der Sparte Physik und Technik für sein Projekt «Offroad-Longboard der neuen Generation» das Prädikat «sehr gut» und ein Preisgeld. Wer seine Arbeit liest, bekommt einen Eindruck vom Arbeitsaufwand und wie Begeisterung für ein Thema zu einem fundierten Ergebnis führt.

Belohnung für die Recherchen und Tüfteleien

Das «Offroad-Longboard der neuen Generation» geht gleich an mehreren Orten über das hinaus, was es bis jetzt auf dem eher dünnen Markt gibt. Bis zur Anmeldung bei SjF hat Stephan Schiesser den Recherche-Teil ausgebaut. Sollte er einen Sponsor finden, wird die Elektro-Motorisierung realisiert.

Stephan Schiesser freut sich ausserordentlich über die Auszeichnung und den Preis. Er sieht ihn als Belohnung für seine unermüdlichen Recherchen, Tüfteleien und sein grosses Engagement. «Das Wichtigste, was mir von der ganzen Arbeit geblieben ist, ist der Spass, den ich am Projekt hatte. Ausserdem konnte ich mit verschiedenen Firmen und Personen Fachgespräche führen, zu denen man im Normalfall gar nicht kommen würde.» Ohne die grosse Unterstützung verschiedener Firmen (namentlich TPC (SRF), Zürich, sowie Lüscher, Niederurnen), der beiden Lehrkräfte



Stephan Schiessers «Offroad-Longboard der neuen Generation» bei den Testfahrten. Bilder: PD

Matthias Kunz und Ruben Sutter und anderen Personen hätte er sein Board sicherlich nicht in dieser Qualität und in der vorgegebenen kurzen Zeit realisieren können, sagt er.

Ursprünglich begann es mit den Vertiefungsarbeiten (VA) der Lernenden im Abschlussjahr. Diese Arbeiten wurden erstmals 2009 im Lichthof der Berufsschule ausgestellt und prämiert.

Dabei entstand die Idee, spezielle Projekte für die Teilnahme am Nationalen Wettbewerb Schweizer Jugend forscht (SjF) weiterzuentwickeln. Es wurden ein Infofilm und eine Broschüre erstellt, in denen erklärt wird, welche Voraussetzungen es für eine VA braucht, und wie man eine Idee entwickelt.

Arbeiten mit Potenzial werden ausgewählt

Während der Ausstellung werden die Arbeiten jeweils von den drei Ambassadeuren, die als Kontaktpersonen zu SjF fungieren, eingehend studiert. Arbeiten, die das Potenzial für die Teilnahme an SjF bieten, werden mit den Lernenden besprochen. Sie sollen motiviert werden, sich für den Wettbewerb anzumelden. Im Freikurs «VA goes SjF», lernen die jungen Leute, ihre VA für eine Wettbewerbsbeteiligung zu verbessern.

Nach erfolgter Anmeldung gibt es drei Hürden zu nehmen. Ein Expertenteam prüft die eingereichten Arbeiten. Etwa ein Drittel der Wettbewerbsteilnehmer wird zu einem Workshop eingeladen. Dort nominiert eine Jury die Kandidaten für das Finale.

In diesem Jahr fand das Finale virtuell statt

Aufgrund des vom Bundesrat verhängten Veranstaltungsverbots musste das Finale 2020 virtuell durchgeführt werden. Die 136 innovativen Finalistinnen und Finalisten (123 Maturanden, 13 Lernende, davon 7 Projekte einer Berufsschule) präsentierten am vergangenen Freitag ihre 122 Wettbewerbsprojekte der Fachjury via Videokonferenz. Der immense Einsatz der Lernenden des Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs und deren Betreuer lohnt sich, wie der seit fünf Jahren wiederkehrende Erfolg am Wettbewerb zeigt.



Im BZB werden jedes Jahr die Vertiefungsarbeiten (VA) der Lernenden ausgestellt. Bild: Archiv



Eine davon war das «Offroad-Longboard» von Stephan Schiesser.

Acht Arbeiter bei Grossbrand gerettet

Hörbranz Bei einem Grossbrand auf einem Firmengelände im vorarlbergischen Hörbranz ist am Montagabend grosser Sachschaden entstanden. Die Feuerwehr rettete acht Mitarbeiter aus dem Gebäude, die mit Handfeuerlöschern gegen die Flammen kämpften.

Verletzt wurde niemand, wie die Vorarlberger Polizei informierte. Gegen 23 Uhr war in der betroffenen Firma der Brandmeldealarm ausgelöst worden. Das Gebäude wurde durch die Polizei und die Feuerwehr evakuiert. Die Feuerwehr begann mit den Löscharbeiten unter schwerem Atemschutz.

100 Feuerwehrleute standen im Einsatz

Nach rund dreistündigem Einsatz von insgesamt 100 Mann der Feuerwehren Hörbranz, Lochau, Möggers und der Feuerwehr Nüziders, die einen CO₂-Löschzug stellte, war der Brand gegen 2.30 Uhr in der Nacht gelöscht. Die Rettung war mit zwei Fahrzeugen und fünf Mann vor Ort.

Der Brandherd konnte in der Mühle der Firma lokalisiert werden, von wo sich das Feuer auf das Förderband und angrenzende Silos ausgeweitet hatte. Diese mussten von der Feuerwehr mit CO₂ befüllt werden, damit sich keine neuerlichen Glutnester bilden. Die Brandursache ist derzeit noch unbekannt. (sda)

Pole schmuggelte Anabolika

Hörbranz Ein 40-jähriger Mann hat am vergangenen Donnerstag rund 600 Tabletten und Ampullen Anabolika sowie rezeptpflichtige Medikamente in die Schweiz zu schmuggeln versucht. Er wurde bei einer Kontrolle in Hörbranz im Bezirk Bregenz erwischt.

Der Pole fiel bei der Kontrolle beim Grenzübergang in Hörbranz auf der Rheintalautobahn (A14) auf, weil er keinen gültigen Führerschein dabei hatte. Bei der nachfolgenden Kontrolle wurden die Anabolika entdeckt.

Gegenüber der Polizei gab der in der Schweiz wohnhafte Mann an, dass nur ein Teil der Tabletten ihm selbst gehören würde, den Rest wolle er an Freunde verschenken. Der Mann wird angezeigt. (sda)

Jugendliche finden alte Handgranate

Feldkirch Zwei Brüder im Alter von 17 und 19 Jahren haben in einer Höhle im vorarlbergischen Viktorsberg (Bezirk Feldkirch) eine verrostete Handgranate aus dem Zweiten Weltkrieg gefunden. Sprengstoffexperten machten den gefährlichen Fund unschädlich. Nach der fachgerechten Entsorgung der Handgranate wurde die schmale Höhle kontrolliert, weitere Kriegesrelikte kamen aber nicht zum Vorschein. (sda/apa)